

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
3. NOVEMBER 1938

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 667 049

KLASSE 44b GRUPPE 49

G 89898 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 6. Oktober 1938

Gaston Gaubert in Montreuil, Seine, Frankreich

Reibradfeuerzeug mit einem an einem Druckhebel angelenkten und unter Federwirkung aufschleuderbaren, das Reibrad mitnehmenden Löschkappenträger

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. März 1935 ab

Die Priorität der Anmeldung in Frankreich vom 23. Oktober 1934 ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung bezieht sich auf Reibrad-  
feuerzeuge mit einem an einem Druckhebel  
angelenkten und unter Federwirkung auf-  
schleuderbaren, das Reibrad mitnehmenden  
5 Löschkappenträger und betrifft insbesondere  
ein Feuerzeug, bei welchem der Löschkappen-  
träger zusammen mit dem Reibrad in einem  
Gabelkopf gelagert ist, der an dem in einer  
Führungshülse angeordneten Zündsteinrohr  
10 vorgesehen ist.

Bekannte Reibradfeuerzeuge der oben an-  
gegebenen Art haben den Nachteil umständ-  
licher Bauart, wodurch nicht nur der Her-  
stellungspreis erhöht, sondern auch die Zünd-  
15 sicherheit verringert wird.

Der Zweck der Erfindung ist nun, diese  
Nachteile zu beseitigen und ein einfaches  
und leicht zusammenzubauendes Feuerzeug zu  
schaffen.

20 Erreicht wird der angestrebte Zweck erfin-  
dungsgemäß dadurch, daß das Zündsteinrohr  
den Steg eines über der das Zündsteinrohr  
führenden Hülse auf der Brennstoffbehälter-  
decke ruhenden Bügels durchsetzt, an dessen  
25 Schenkeln ein mit dem Löschkappenträger  
verbundener Druckhebel mittels an seinen  
Wangen vorgesehener Zapfen angelenkt ist,  
und daß auf dem Zündsteinrohr zwischen  
dem Steg und dem Gabelkopf eine Druck-

schraubenfeder angeordnet ist, durch die beim 30  
Niederdrücken des Druckhebels das Zünd-  
steinrohr angehoben und der Löschkappen-  
träger ruckartig aufgeschleudert wird.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungs-  
beispiel des Erfindungsgegenstandes darge- 35  
stellt; es zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt durch das geschlossene  
Feuerzeug,

Fig. 2 eine teilweise geschnittene Ansicht  
des Feuerzeuges in der Zündstellung, 40

Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie A-A der  
Fig. 2 und

Fig. 4 ein Schema, aus dem die Wirkungs-  
weise des neuen Feuerzeuges ersichtlich ist.

Der untere Teil des Feuerzeuggehäuses *a* 45  
ist als mit schwammartigem Stoff gefüllter  
Brennstoffbehälter *b* ausgebildet, in welchen  
der im Dochtalter *c* angeordnete Docht hin-  
einragt. In den oberen Teil *a*<sup>2</sup> des Gehäuses *a*  
kann ein Druckhebel *d* hineinbewegt werden, 50  
an dessen Wangen *d'* Zapfen *e* vorgesehen  
sind, die in Aussparungen der Schenkel *f*  
eines Bügels *f* eingeführt werden können. Der  
Bügel *f* steht unter Wirkung einer Schrauben-  
feder *g*, die um ein den Gabelkopf *j* tragen- 55  
des Rohr *h* herumliegt. Der Gabelkopf *j* weist  
einen Flansch *j'* auf, gegen welchen die Fe-  
der *g* sich stützt. Die Feder *g* hat ständig

das Bestreben, den Bügel  $f$  gegen die Brennstoffbehälterdecke  $b'$  zu drücken und den Gabelkopf  $j$  anzuheben. Eine Bewegung des Bügels  $f$  entgegen der Wirkung der Feder  $g$  wird durch Anschlag der Schenkel  $f'$  gegen die Ränder  $a^1$  des Gehäuses  $a$  begrenzt. In dem Rohr  $h$  liegt der in an sich bekannter Weise unter Wirkung einer Feder stehende Zündstein. Das Zündsteinrohr  $h$  ist gleitbar in einer an der Behälterdecke  $b'$  befestigten Führungshülse  $i$  angeordnet.

Der Gabelkopf  $j$  trägt eine Achse  $k$  für das Reibrad  $l$ , welches bei der Bewegung des Löschkappenträgers  $m$  durch eine an letzterem befestigte Klinke  $m'$  gedreht werden kann. Der Löschkappenträger  $m$  sitzt ebenfalls auf der Achse  $k$  des Gabelkopfes  $j$  und ist außerdem mit dem Druckhebel  $d$  durch einen Stift  $n$  drehbar verbunden.

Wie aus der schematischen Darstellung in Fig. 4 ersichtlich ist, wird beim Niederdrücken des Druckhebels, d. h. bei der Drehung des Druckhebels  $d$  um die Zapfen  $e$ , der den Löschkappenträger  $m$  mit dem Druckhebel  $d$  verbindende Stift  $n$ , der in der Ruhelage des Feuerzeuges sich links der Längsachse  $p$  des Rohres  $h$  befindet, entlang dem Kreisbogen  $o$  in Richtung des Pfeiles  $r$  verschoben und sobald der Stift  $n$  auf die rechte Seite der Achse  $p$  gelangt, hat der aufwärts gerichtete Druck  $q$  des Gabelkopfes  $j$  unter dem Einfluß der Feder  $g$  das Bestreben, den Löschkappenträger  $m$  in Richtung des Pfeiles  $e$  zu schwenken, wobei der Löschkappenträger um den sich mehr und mehr nach rechts verschiebenden Stift  $n$  gedreht wird. Der Löschkappenträger  $m$  gelangt dabei ruckartig in die in strichpunktirten Linien angedeutete Lage, wobei auch das Reibrad  $l$  mitgenommen und zwecks Zündens des Feuerzeuges ruckartig gedreht wird. Durch eine Bewegung des Löschkappenträgers  $m$  im umgekehrten Sinne werden die einzelnen Teile wieder in die in Fig. 1 dargestellte Ausgangslage ge-

bracht. Die Schließbewegung wird nahe ihrem Ende, und zwar in dem Augenblick, in welchem der Stift  $n$  links der Achse  $p$  gelangt, durch die Wirkung der Feder  $g$  unterstützt, durch welche allein die Löschkappe dicht auf den Dochtalter gedrückt wird.

Zum Zusammenbau des Feuerzeuges wird der Bügel  $f$  in den Raum  $a^2$  eingeführt, worauf die Wangen  $d'$  des Druckhebels gegeneinandergedrückt und ihre Zapfen  $e$  in die Aussparungen der Bügelschenkel  $f'$  eingeführt werden. Nachdem dann die Feder  $g$  auf das Zündsteinrohr  $h$  aufgeschoben und an der Achse  $k$  des Gabelkopfes  $j$  der Löschkappenträger  $m$  angebracht worden ist, wird das Zündsteinrohr  $h$  in seine Führungshülse  $i$  hineingeschoben, worauf nur noch durch Einführen des Stiftes  $n$  der Löschkappenträger  $m$  mit dem Druckhebel  $d$  verbunden zu werden braucht.

#### PATENTANSPRUCH:

Reibradfeuerzeug mit einem an einem Druckhebel angelenkten und unter Federwirkung aufschleuderbaren, das Reibrad mitnehmenden Löschkappenträger, der zusammen mit dem Reibrad in einem an dem in einer Führungshülse angeordneten Zündsteinrohr vorgesehenen Gabelkopf gelagert ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Zündsteinrohr ( $h$ ) den Steg eines über der Führungshülse ( $i$ ) auf der Brennstoffbehälterdecke ( $b'$ ) ruhenden Bügels ( $f$ ) durchsetzt, an dessen Schenkeln ( $f'$ ) der Druckhebel ( $d$ ) mittels an seinen Wangen ( $d'$ ) vorgesehener Zapfen ( $e$ ) angelenkt ist, und daß auf dem Zündsteinrohr ( $h$ ) zwischen dem Steg und dem Gabelkopf ( $j$ ) eine Druckschraubenfeder ( $g$ ) angeordnet ist, durch die beim Niederdrücken des Druckhebels ( $d$ ) das Zündsteinrohr ( $h$ ) angehoben und der Löschkappenträger ruckartig aufgeschleudert wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

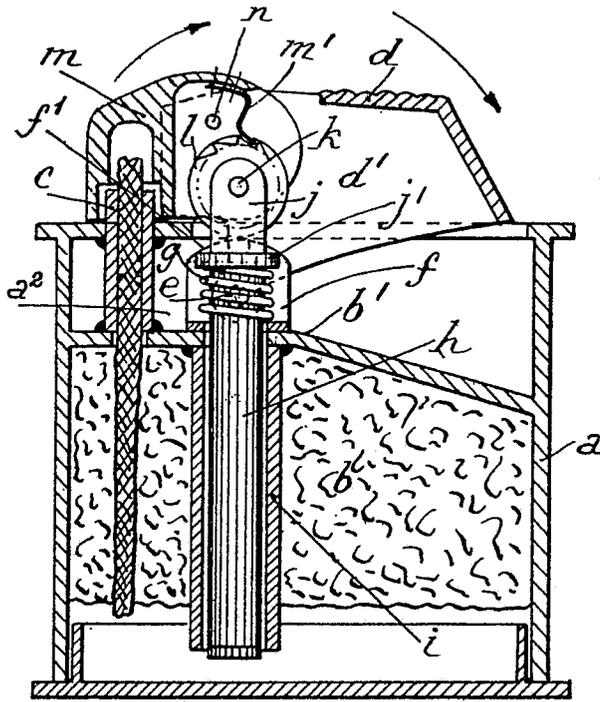


Fig. 4

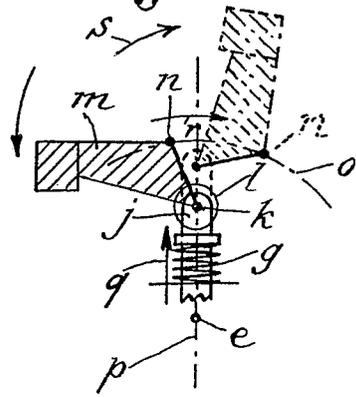


Fig. 3

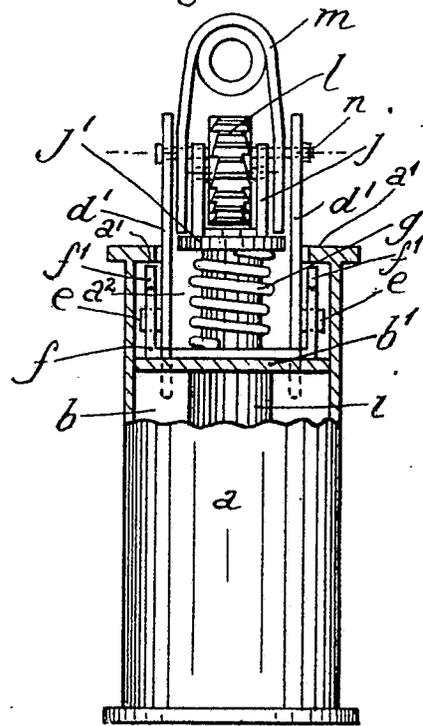


Fig. 2

